

L 6718-4	4	Nordöstlich von Michelbach	105,5 ha
Lösslehm (lol) und Rötton-Formation (sot)		Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegeltonen für Dachziegel} {Mögliche Produkte: Ziegeltonen für Hintermauerziegel}	
0,2 m 6,8 m		Schnecken- und Hammerbohrung (BO6619/479), direkt am Südrand des Vorkommens Lage: R ³⁴ 98 350, H ⁵⁴ 71 743, 279 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Rohstoffvorkommen besteht überwiegend aus den tonig-schluffigen Sedimenten der Rötton-Formation und Lösslehm, der die Gesteine der Rötton-Formation nur geringmächtig bedeckt oder aber bereichsweise vollständig fehlt. Der Lösslehm besitzt eine gelbbraune Farbe und wird aus einem tonigen und sandigen Schluff aufgebaut. Die Rötton-Formation besteht aus rotbraunen und dunkelroten, sandigen, tonigen Schluff- und Schluffsteinlagen („Röttone“), mit Einschaltungen von wenige cm mächtigen mürben Feinsandsteinen und untergeordnet auch von ca. 10 cm starken, harten mittelkörnigen Sandsteinen, wobei der Anteil an Schluffsteinen mit der Tiefe zunimmt. Über den genauen Sand- und Tonanteil liegen keine Angaben vor.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schnecken- und Hammerbohrung (BO6619/479), Lage: s. o. 279 – 277,6 m NN Schluff, sandig, tonig (Lösslehm, Quartär) mit humosen Oberboden 277,6 – 272 m NN Schluff, unten Schluffstein, sandig, tonig, rotbraun (Rötton-Formation) – darunter Feinsandsteine mit Schlufftonsteinlagen (Plattensandstein-Formation?) –</p> <p>Tektonik: Das Vorkommen befindet sich am Rande der Südabdachung des Kleinen Odenwalds. Die Sedimente der Rötton-Formation fallen in diesem Bereich leicht nach Süden ein.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nachgewiesene nutzbare Gesamtmächtigkeit beträgt ca. 5 bis 7,5 m. Die nachgewiesene nutzbare Mächtigkeit von Lösslehm liegt bei 1,5 m. Die „Röttone“ bzw. „Röttonsteine“ erreichen eine nutzbare Mächtigkeit von ca. 5 m. Die Liegendgrenze des nutzbaren Gesteins (aufgewitterte „Röttone“ und „Röttonsteine“) wird durch Sandsteine, meist Feinsandsteine mit Schlufftonsteinlagen, welche wahrscheinlich noch zur Rötton-Formation zählen, sowie mögliche karbonatführende Feinsedimente der Rötton-Formation vorgegeben. Am Nordostrand des Vorkommens im Gewann „Büschel“ treten auch harte, kieselige gebundene, bis 30 cm mächtige Sandsteine, aber auch mürbe, dünnplattige Sandsteine auf, die vermutlich schon zur Plattensandstein-Formation zählen. Abraum: Innerhalb der Rötton-Formation treten mehrere, überwiegend wenige cm mächtige, mürbe Feinsandsteineinschaltungen auf. Daneben kommen untergeordnet auch ca. 10 cm mächtige harte, kieselige mittelkörnige Sandsteine vor. Ansonsten werden die Lockersedimente von einem geringmächtigen humosen Oberboden bedeckt.</p> <p>Grundwasser: Lokal können Schicht- und vor allem Kluftwasser in der Rötton-Formation auftreten. Die Plattensandstein-Formation, die sich im Liegenden der Rötton-Formation befindet, bildet einen Kluftgrundwasserleiter. In der Bohrung BO6619/479 wurde der Grundwasserspiegel am 30.01.2006 bei 242,25 m NN festgestellt. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in der Abb. 7 dargestellt.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Harte und mächtigere Sandsteineinschaltungen müssten beim Abbau selektiv ausgehalten werden. Mürbe und geringmächtige Feinsandsteinlagen könnten vermutlich auch durch geeignete Aufbereitung ausgehalten werden.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Ausstreichen der „Röttone“. <u>Osten:</u> Tiefe Eintalung (Kalte Klinge). <u>Südosten:</u> 100 m Abstand zur Bebauung. <u>Süden:</u> Eintalung. <u>Westen:</u> Eintalung.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf der Auswertung von zwei Bohrungen (BO6619/478, BO6619/479), die zu hydrogeologischen Zwecken abgeteuft wurden, sowie einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung. Dabei wurde auch der Aufschluss an der Böschung der nahe gelegenen Landesstraße L 590 Schwarzach–Neunkirchen am Friedhof von Unterschwarzach mit berücksichtigt, der als einer der wenigen dauerhaften Aufschlüsse in der Rötton-Formation einen Einblick in den Schichtenaufbau und die Tektonik ermöglicht. Die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Helmstadt-Bargen (SCHALCH 1898) wurde ebenso berücksichtigt. Da im Vorkommen nur zwei Erkundungsbohrungen vorliegen, sind weitere Bohrungen erforderlich, die über die Zusammensetzung der Gesteine, den Anteil an Sandsteinlagen und die wahren nutzbaren Mächtigkeiten des Vorkommens Aufschluss geben. In welchem Maße die Röttone und Röttonsteine von Lösslehm verhüllt sind, kann ebenfalls erst durch weitere Erkundungen wie Bohrungen oder Schürfe geklärt werden. Da nicht bekannt ist, ob die Gesteine der Rötton-Formation karbonatfrei sind, sollten an geeigneten Proben entsprechende Analysen vorgenommen werden.</p> <p>Zusammenfassung: Bei dem großflächigen Vorkommen handelt es sich um eine etwa 5 bis 7,5 m mächtige nutzbare Abfolge aus Lösslehm sowie Röttönen und Röttonsteinen (Hauptrohstoff) an der Südabdachung des Kleinen Odenwalds. Die Liegendgrenze wird durch Sandsteinbänke (Plattensandstein-Formation) und mögliche karbonatführende Feinsedimente der Rötton-Formation definiert. Aufgrund der Morphologie, d. h. des leichten Einfallens des Höhenrückens Zentbrücke–Großer Wald–Heckenwald–Neurott entsprechend des Schichteneinfallens nach Süden ist bei flächenhaft verbreiteten nutzbaren Mächtigkeiten von mindestens 5 m und bei karbonatfreien Röttönen und Röttonsteinen von günstigen geologischen Voraussetzungen auszugehen. Das Vorkommen mit einer flächenhaften Erstreckung von ca. 100 ha weist im landesweiten Vergleich aufgrund einer nutzbaren Mächtigkeit von voraussichtlich etwa 5 bis 7,5 m ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.</p>			